

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Wirdelnt  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
mit der 3 wöchentlichen Beilage vierteljährlich  
mit Frangirten 1 Mt.  
durch die Post 1 Mt.

Mit 3 Familienblättern: Frohn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grzebirge).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserate  
Die einpaltige Corouzeile 10 Pf.  
entliche Insetate 25 Pf. die Corouzeile.  
Weklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postankalten und Landbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 38.

Freitag, den 26. März 1897.

10. Jahrgang.

## Bereinigung Aue-Zelle

Nachdem das Königliche Ministerium des Innern die von den städtischen Collegien zu Aue und dem Gemeinderath zu Zelle beschlossene Bereinigung der Gemeinde Zelle mit der Stadt Aue durch Verordnung vom 18. dieses Monats genehmigt hat, wird dieses mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß als Tag der Bereinigung der 1. April 1897 festgesetzt ist.

Aue, am 22. März 1897.

Der Rath der Stadt.  
Dr. Kreyschmar. Kühn.

## Bürgerrecht in Aue-Zelle.

Nach Punkt 4 des von den beiderseitigen Gemeindevvertretungen abgeschlossenen und vom Königlichen Ministerium des Innern genehmigten Vertrages können diejenigen Gemeindevmitglieder von Zelle, welche nach § 17 der revidirten Städteordnung zur Erwerbung des Bürgerrechts berechtigt sind, sich nunmehr bei unterzeichnetem Rathe um Ertheilung des Bürgerrechts bewerben.

Die vom Gesetze verlangte 2-jährige Frist bei des Wohnsitzes wird als erfüllt angesehen, wenn und sobald das betr. Gemeindeglied seinen wesentlichen Wohnsitz seit den letzten 2 Jahren in der Gemeinde Zelle oder auch nur theilweise da und theilweise in Aue gehabt hat.

An den demnächstigen Stadtverordneten-Wahlen können sich nur diejenigen Einwohner von Zelle betheiligen, welche bis dahin das Bürgerrecht der Stadt Aue erworben haben.

Wir fordern daher diejenigen Bewohner von Zelle, welche zur Erwerbung des Bürgerrechts berechtigt sind, auf, sich ungehäumt auf unser Rathsexpedition zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zum 29. März gemeldet haben, werden am 1. April nach der Ueberrahmezeitlichkeit verpflichtet werden.

Aue, am 22. März 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Kühn.

§ 17.

Zum Erwerbe des Bürgerrechts berechtigt sind alle Gemeindevmitglieder, welche  
1. die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen,  
2. das fünfundzwanzigste Lebensjahr erfüllt haben,

## Aus letzter Woche.

Die abgelaufene Woche galt den letzten Vorbereitungen zu der „Centenarieler“, wie man unter Verleugnung des guten Lebens Deutschlands die Feier der 100. Wiederkehr des Geburtstages Kaiser Wilhelm des — — — Ja, da stoch die Feder: sie wollte „Großen“ schreiben, denn ein dankbarer Entel hat dem ersten Kaiser des neugeeinten Deutschen Reiches diesen Beinamen beigelegt und hohe Wepörden sind dem Beispiel gefolgt und viele Schriftstell erhaben in ihren Festschriften gleichfalls von Wilhelm dem Großen gesprochen. Aber ich kenne so manchen braven Patrioten, dem dieses Wort nicht über die Lippen will, weil es einen Beigeichmad von der Scheu hat, mit der wir die Namen anderer „Großen“ nennen. Alexander, Karl, Peter, Friedrich, selbst Napoleon I., wenn letzterer auch nicht unbestritten — haben von der Geschichte die Beinamen des „Großen“ erhalten, während unser frisches Volkempfinden dem ersten Kaiser Wilhelm eher einen Beinamen, wie der Verehrungswürdige geben würde. Beinamen werden meist erst viele Jahrzehnte, oft Jahrhunderte nach dem Tode eines berühmten Fürsten festgelegt. Aber unsere Zeit lebt schnell. Der alte Fritz hat 63 Jahre lang auf ein Denkmal warten müssen, für Kaiser Wilhelm wird ein solches schon 9 Jahre nach seinem Tode errichtet, ganz abgesehen davon, daß die meisten Städte, ja selbst viele kleinere Ortshschaften und Dörfer ihr eigenes Kaiserdenkmal schon besitzen, das für sie immer der Mittelpunkt ihrer patriotischen Feier bildet. Wenn nur der stattlichen Anzahl dieser Denkmäler auch die Verbreitung eines wirklichen, mannhaften Patriotismus entspreche, wenn nur nicht der unletztliche Parteilichkeit alle wahrhaft patriotischen Bestrebungen durchkreuzte, um sein eigenes Löpschen an der Flamme ab und zu aufflammender nationaler Begeisterung zum Kochen zu bringen! — Auch die Hauptstadt des Fürstentums Meuß a. N. soll ein Denkmal für Kaiser Wilhelm erhalten und das Komitee hat davon pflichtschuldigst dem Landesherren und dem jetzigen Kaiser Wilhelm Anzeige gemacht. Aus dem Kabinett des Kaisers erfolgte prompt ein dantesches Anerkennungs schreiben. Fürst Heinrich XXII. hat das Komitteeschreiben bisher unerwidert gelassen. — In rechte Schwulitäten sind Magistrat und Stadtverordnete von Berlin geraten. Bekanntlich ist die starke Majorität dieser Körperhschaften stamm fortzuziehen, können oder dürfen es aber nicht so von sich geben, weil sie am Hofe die offiziellen Vertreter der „gareuen Haupt- und Residenzstadt“ sind. Sie haben ja eine anhangende Summe für die Aus schmückung der Festtage bewilligt, wenn auch unter Anzuten, daß diese Aus schmückung

eigentlich Sache des Reiches wäre, da die Feier keine spezifisch Berliner, sondern eine allgemeine sei. Um dem fortschrittlichen Philister die unterwürdigende Hülle zu zerreißen, nahmen nun die linksstehenden Berliner Zeitungen am 18. März den Mund recht voll und forderten die Ausbesserung der Gräber und Denkmeine für die Märzgefallenen im Friedrichshain, deren Tod im nächsten Jahre fünfzigjährig wird. Es wird wohl auch etwas gechehen, aber nur genug, um die Hoffähigkeit des speziellen Berliner Fortschrittertums nicht in Frage zu stellen. Auf der einen Seite der Hof, der doch zweifellos in der Reichshaupt und an die selbe seine Ansprüche stellen darf — auf der andern Seite die Wählerhchaft, die unter der rasenden Konkurrenz der Notizen wahrnimmige Schmerzen leidet — ach, es ist wirklich kein Vergnügen, Oberbürgermeister von Berlin zu sein. Schwarz-Weiß-Rot sind die Farben der Reichshaupt. Wenn der Magistrat zu Hofe geht, nimmt er die ersten beiden Farben, die letzte aber wieder allein, wenn er dem andern Souverän „Rot“ seine Werbungen macht. — In der großen europäischen Frage hat die Woche keine neuenswerten Ereignisse gezeitigt, denn die Versicherungen der offiziellen Kreise in Paris, Wien, Budapest, und London, daß das europäische Kontinent vollkommen gesichert ist, fangen nachgerade an, langweilig zu werden, und der Weitertrieb, der den Namen „Börse“ trägt, weiß schon gar nicht mehr, ob er oben oder unten sitzen soll; er ist einfach in nervöser Aufregung. Die Kaisertröche auf dem „Sphinx Weirot.“ (10 und nicht anders lautet der offizielle Name des russischen Panzers) ist zwar kein politisches Ereignis, giebt aber doch zu denken. Wenn ein solcher, viele Millionen kosten der Kolos schon durch einen einzigen unglücklichen Schuß u. noch dazu aus den eigenen Geschützen, tanzenjahrig gemacht werden kann, wie dies hier der Fall ist, so sollten sich die Admiralitäten und Schiffhingenieurere doch eifriger mit der Frage beschäftigen, ob nicht eine vermehrte Zahl kleinerer Schiffe (Kreuzer) den Bedürfnissen besser entspricht.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse aus der Redaktion des Auerthals.

Wie aus einer in der vorliegenden Nummer enthaltenen Bekanntmachung des g. Rathes zu ersehen ist, wurde heute Vormittag ein Schaufenster des Herrn Klempnermeister Schied durch einen Stein zertrümmert. Der Urheber dieser That war leider nicht sofort zu ermitteln, doch werden die hierüber angestellten Erörterungen hoffentlich recht bald ein positives Ergebnis zeitigen. Bei den in der hiesigen Auerhammerstraße in Ausführung begriffenen Schleusenbauten wurde heute Vor-

3. öffentliche Armenunterstützung weder beziehen, noch im Laufe der letzten 2 Jahre bezogen haben,
  4. unbescholten sind,
  5. eine direkte Staatssteuer von mindestens 8 Mark entrichten,
  6. auf die letzten 2 Jahre ihre Staatssteuer und Gemeindeabgaben, Armen- und Schulanlagen am Orte ihres bisherigen Aufenthaltes vollständig berichtigt haben,
  7. entweder
    - a.) im Gemeindebezirk ansässig sind, oder
    - b.) daselbst seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben, oder
    - c.) in einer anderen Stadtgemeinde des Königreichs Sachsen bis zur Aufgabe ihres bisherigen Wohnsitzes stimmberichtigte Bürger waren.
- Dagegen sind zum Erwerbe des Bürgerrechts verpflichtet diejenigen zur Bürgerrechtserwerbung berechtigten Gemeindevmitglieder, welche
- A. männlichen Geschlechts sind,
  - B. seit drei Jahren im Gemeindebezirk ihren wesentlichen Wohnsitz haben und
  - C. mindestens neun Mark an direkten Staatssteuern jährlich zu entrichten haben.

**Aue.** Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß die **Auerhammer-Straße** von der Schneberger-Straße bis zur Rolke-Straße wegen **Einlegung der Hauptschleuse** für den Fahrverkehr bis auf weiteres gesperrt wird.  
Aue, den 23. März 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar.

## 10 Mt. Belohnung.

Die Frau welche am heutigen Tage gesehen hat, wie eine Denkerscheibe bei dem Klempner Schiel in Aue, ungefähr 200 Mk. werth, seitens eines der bei dem Schleusenbau in der Auerhammerstraße beschäftigten Arbeiters eingeworfen worden ist, wird hiermit angefordert, sich zu ihrer Vernehmung schleunigst im hiesigen Polizeiamte einzufinden.

Aue, am 25. März 1897.

Der Rath der Stadt.

J. A.: Rathsassessor Gande.

mittag durch eine Unvorsichtigkeit das Rohr der städtischen Wasserleitung angehackt. Der Schaden konnte sofort durch Auslegung einer Flansche wieder beseitigt werden.

Ueber das Vermögen des Holzschleiferei- und Pappfabrikbesizers Ernst Widert in Wildenau ist am 11. März 1897, Vormittags 9 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Rechtsanwält Dr. Kayser in Schwarzenberg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1897 beim Kgl. Amtsgerichte Schwarzenberg anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. April 1897, Vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 6. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle Termin anberaunt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Vertriebung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. April 1887 Anzeige zu machen.

Schneberger, 19. März. Sr. Majestät der König hat genehmigt, daß der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Privatmann Wilhelm Stahl, der 40 Jahre lang der Stadtvertretung angehört und sich dabei wesentlich um unsere Stadt verdient gemacht hat, den Titel „Stadttrath“ weiterführe. Die hierauf bezügliche Urkunde wurde gestern Herrn Stadttrath Stahl durch eine Abordnung der städtischen Collegien, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. von Woydt und Stadtverordnetenvorsteher Kaufmann Müller feierlich überreicht. (Erz. Bld.)

## Meteorologisches.

Barometerstand am Freit. 8 Uhr.	März.	Wetterhändchen auf der König-Wilden-Brücke.
Sehr trocken 750	24	750
Befindl. schön 740	25	740
Schön Wetter 740	26	740
Veränderlich 730	27	730
Negen (Wind) 720	28	720
Biet Negen 720	29	720
Sturm 710	30	710

Temperatura in Celsius  
am 24. März + 7°  
" 25. März + 9°  
" 26. März + 7°  
" 27. März + 5°  
" 28. März + 3°  
" 29. März + 1°  
" 30. März + 1°

Windrichtung  
am 24. März SW.  
" 25. März SW.  
" 26. März SW.  
" 27. März SW.  
" 28. März SW.  
" 29. März SW.  
" 30. März SW.

Wetter  
am 24. März Bedd.  
" 25. März Windig.

## Politische Rundschau. Deutschland.

\* Hunderte und aber Hunderte von Festberichten aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes, aus allen Orten, wo Deutsche wohnen, bekunden die patriotische Sinnhaftigkeit, mit der die Hundertjahrfeier, dies große Erinnerungsfest an den ersten Kaiser, überall begangen worden ist. Das große Fest in Berlin seinen Mittelpunkt fand, ist nur natürlich; seit Montag ist dort das herrliche Reiterstandbild des Kaisers enthüllt, und um die Enthüllungsfest gruppierten sich alle Festlichkeiten zur Erinnerung an den großen Toten. Der Sarkophag Kaiser Wilhelms im Mausoleum von Charlottenburg war eingehüllt in einen Berg von Kränzen, die aus allen Teilen der Welt eingeschickt worden waren. Hier machte am Montag morgen das Kaiserpaar zuerst einen Besuch und verweilte längere Zeit in stiller Andacht. Vormittags 11 Uhr fand die feierliche Enthüllung des Nationaldenkmals in Gegenwart der meisten deutschen Fürsten und ihrer Angehörigen statt und bald darauf wurde bekannt, daß vom 22. März 1897 ab das ganze deutsche Volk eine einheitliche deutsche Nationalfarbe (neben der Landesfarbe) tragen solle. Diese Bestimmung ist einem hochherzigen Entschluß der deutschen Fürsten entspringen, die damit von neuem ihr Zusammengehörigkeitsgefühl bekunden und dem Volke ein nachahmenswertes Beispiel geben.

\* Bei der Galatafel im königlichen Schlosse brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in welchem er etwa folgendes sagte: Ein tiefes Empfinden geht heute durch das deutsche Volk, so hätten sich auch die Fürsten zusammengefunden, um das Andenken des großen, vereinigten Kaisers zu feiern. Er spreche den vereinigten Fürsten seinen tiefgefühltesten innigsten Dank bewegten Herzens aus, beglücke allen Betreibern der fremden Souveräne, die nicht hätten zurückbleiben wollen; sie hätten teilnehmen wollen an der Feier, um von neuem dadurch einen Beweis zu geben, daß Europas Fürsten und Völker ein gemeinsames großes Familienband umschloße. Es sei nicht seines Amtes, seinen Großvater zu feiern, aber sein Geist schreie wohl heute durch sein Volk hindurch. „Wir denken seiner Demut und seiner schlichten Einfachheit und seiner Pflanztreue, wir denken seiner als des Sohnes der herrlichen, lieblichen Königin, als desjenigen, der gesagt hat, daß er mehr durch seine Demütigung als durch alle seine Erfolge gelebt hat. Für uns aber, Ihr hohen Fürsten und Verwandten, soll das Andenken an ihn ein erneuter Ansporn sein, für unsere Völker zu leben und zu arbeiten, für die Ziele der fortschreitenden Kultur und zur Erhaltung des Friedens. In Freundschaft und Waffenbrüderschaft wollen wir die Gläser erheben mit dem Ruf: Das deutsche Volk und Vaterland und seine Fürsten, Hurra!“

\* Der Kaiser hat eine Erinnerungsmedaillen gestiftet, die dem Andenken an den hundertsten Geburtstag seines Großvaters gewidmet ist und zugleich die militärischen Schriften derselben zur Veröffentlichung bestimmt.

\* Der Kaiser hat angesichts der patriotischen Bewegung, welche allerorten im Lande durch die Feier der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages des großen Kaisers insbesondere auch unter den alten, seiner Führung unterstellt gewesenen Kriegern hervorgerufen ist, befohlen, daß auch die Veteranen der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 die von Allerhöchstdemselben gestiftete Erinnerungsmedaillen verliehen werden soll. Die Kosten der Herstellung der Medaillen will der Kaiser aus eigenen Mitteln bestreiten.

\* Der Großherzog von Baden hatete Sonntag dem Reichskanzler einen Besuch ab, Montag der Prinz-Regent von Bayern und der Großherzog von Sachsen. Der König von Sachsen empfing den Reichskanzler Montag nachmittag

vor der Galatafel im Berliner königlichen Schlosse. Am Dienstag und Mittwoch haben die meisten Fürstlichkeiten Berlin verlassen.

\* Auf den Rücktritt Deutschlands vom europäischen Konzert scheint ein Artikel der „Post“ vorzubereiten. Danach wären die nächsten Tage zweifelsohne nicht ohne Ueberraschungen auf dem Gebiete der auswärtigen Politik vorübergehen. Es scheint, daß eine Einigung über die zunächst Griechenland gegenüber zu ergreifenden Schritte zwischen den Großmächten nicht erzielt werden wird. Das Deutsche Reich hat — so heißt es in der anscheinend offiziösen Auslassung — keinerlei Veranlassung, wenn die Bemühungen, den Frieden aufrecht zu erhalten, nicht die Unternehmung bei allen übrigen, weit mehr als es selbst interessierten Mächten finden, diesen seine in selbstloser Weise angebotenen Dienste weiter zu leisten.

\* Am Dienstag abend ist die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar plötzlich am Herzschlage gestorben. Als niederländische Prinzessin 1824 im Haag geboren, hat sie mit dem Großherzog in 53 jähriger glücklicher Ehe gelebt. Der greise 81 jährige Großherzog wird den Schmerz um die teure Lebensgefährtin um so schwerer empfinden, als ihm im November 1894 der Tod schon den einzigen Sohn nahm. Großherzog ist jetzt der Enkel Wilhelm Ernst. Die Verstorbene war eine treue Pflegerin der Künste und eine gute Landesmutter.

\* Die neuen Regimenter werden zum 1. April bekanntlich aus den bisherigen vier (Halb-) Bataillonen gebildet. Es wird jetzt eine Uebersicht über diese Formationen veröffentlicht und die damit im Zusammenhang stehende Verlegung von Truppenteilen. Beim Gardekorps kommt nur das Augustaregiment später von Spandau nach Berlin, bleibt jedoch vorläufig noch in Spandau.

\* Eine Nachtragsforderung für Unterbeamtenbesoldungen wird in dem „Hamb. Korresp.“ in Aussicht gestellt. Es wird nicht als ausgeschlossen betrachtet, daß in einem Nachtrag zum Reichshaushaltsvoranschlag noch eine Reihe von Wünschen zur Berücksichtigung gelangen werden, die aus den Kreisen der Unterbeamten als besonders dringend bezeichnet worden sind.

\* Die parlamentarische Geschäftslage hat sich während der jüngsten Tage ziemlich geklärt. Gutem Vernehmen nach hofft man am 27. d. mit der dritten Lesung des Reichsetats zu Ende zu sein, worauf am 29. d. die Handwerkervorlage und nach ihr das Invaliditätsgesetz in Angriff genommen werden würden. Auch die Beratung über einen neuen Militärerbschaftssteuer wird angekündigt. Gelegentlich soll derselbe alle 10 Jahre neu festgestellt werden. Mit rückwirkender Kraft auf den 1. April 1887 ist der jetzige am 28. Mai des letztgenannten Jahres festgesetzt worden; eine ähnliche Bestimmung wird wohl auch diesmal getroffen werden. Sie empfiehlt sich deshalb, weil man sonst eventuell in einem Etatsjahr nach zwei verschiedenen Tarifen rechnen müßte.

\* Der „Deutsche Gastwirtschaftsverband“ hat an den Reichskanzler folgende Petitionen gerichtet: 1) Um Aufhebung der Verordnungen, wonach Bekämpfung des Werts eintritt, sobald sich Personen unter 16 Jahren, auch in solchen Räumen einer Wirtschaft aufhalten, von denen aus der Tanz zu übersehen ist; 2) um Bekämpfung bzw. Aufhebung der Konzessionsserien zum Schankbetriebe an Materialwarenhändler, Krämer etc.; 3) um geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung des ununterbauten gark- und schankwirtschaftlichen Gewerbetriebes von Einwohnern der Kur- und Badeorte.

### Oesterreich-Ungarn.

\* Der Kaiser von Oesterreich wird, der „Nowoje Wremja“ zufolge, am 28. April von Wien abreisen und am 30. April in Petersburg

einreisen. Nach dreitägigem Aufenthalt dort werde dann der Kaiser nach Deutschland abreisen, zum Besuch des Kaisers Wilhelm.

### Frankreich.

\* In der Deputiertenkammer richtete Argeliès eine Anfrage an die Regierung über die gerichtliche Untersuchung in der Angelegenheit Arton und sagte, es müsse prompte Gerechtigkeit geübt werden. (Beifall auf allen Seiten.) Justizminister Darlan erklärte, der Untersuchungsrichter sei bestrebt, die Untersuchung prompt zu Ende zu führen; der Untersuchungsrichter gehe in voller Freiheit vor. Auf jeden Fall sei die Ehre des Parlamentes über jeden Angriff erhaben.

\* Mehrere Blätter beschäftigen sich eingehend mit der Frage der Befestigung Nancy's. Es scheint, daß in dieser Hinsicht in Armeefreien Meinungsverschiedenheiten bestehen, denn im „Siecle“ spricht sich ein höherer Offizier gegen die Befestigung aus, deren Wert sehr problematisch sei, während im „Gaulois“ der ehemalige Kriegsminister General du Barail barlegt, daß die Befestigung der Grenzstadt eine unabwiesliche Notwendigkeit sei.

### Italien.

\* Nach den bisher vorliegenden Berichten über die Wahlen zur Deputiertenkammer am Sonntag Abnd 297 Ministerielle, 70 Mitglieder der konstitutionellen Opposition, 17 Radikale und 16 Sozialisten gewählt. Ferner sind 97 Sitze wählerlos erledigt, auch noch die Wahlergebnisse aus 61 Kollegien ausstehend. Unter den Gewählten befinden sich Rudini, Branca, Giannetto, Suggari, Cucciarini, Brinetti und Sonnino. Die Minister des Inneren, der Finanzen, der Justiz, des Unterrichts, des Krieges, sowie Turroni sind zweimal gewählt, sämtliche Unterrichtssekretäre, sowie Zanarbelli, Cavalotti, Giolitti und Menotti Garibaldi wiedergewählt.

### Spanien.

\* Auf den Philippinen hat nach einer spanischen Meldung in der Provinz Manila ein blutiges Treffen stattgefunden. Die Regierungstruppen nahmen die Stellungen der Aufständischen, die 300 Tote und zahlreiche Verwundete hatten. Die Spanier zählten 20 (!) Tote und Verwundete.

### Balkanstaaten.

\* Mit dem europäischen „Konzert“ ist es zu Ende, wenn die „Aöln. Zig.“ richtig informiert ist. England soll sich weigern, an der Blockade Kretas teilzunehmen. Dagegen schlägt England vor, die Mächte sollten Griechenland und die Türkei auffordern, ihre Truppen je 50 Kilometer von der Grenze abzurufen. Sollte Griechenland sich weigern, so würde England zur Blockade von Koslos bereit sein. Was die Türkei anbelangt, so sollten hauptsächlich Rußland und Oesterreich ihren Einfluß geltend machen. Im Falle des Widerstehens der Türkei wäre England zu allen Zwangsmaßnahmen gegen die Pforte zu haben. Dazu kommt, daß die Ödärung in Macedonien bedenklich anwächst.

\* Die türkische Flotte ist endlich auslaufen. Sechs Panzerschiffe, ein Torpedojäger und ein Torpedoboot sind nach Gallipoli in See gegangen. Die an den Kais versammelte Menschengemeinschaft sowie die Mannschaften der Schiffe brauchen wiederholt in Nochrufe aus — jedenfalls aus Bewunderung darüber, daß die „alten Hasen“ wirklich riskieren in See zu gehen.

## Die Enthüllung des Nationaldenkmals.

Am Montag vormittag 11 Uhr hatte sich vor dem Berliner königlichen Schlosse eine staatliche Versammlung eingefunden. Um das Kaiserpaar hatten sich zahlreiche deutsche Bundesfürsten und Prinzen, ausländische Fürstlichkeiten und alle höheren Reichs- und Staatsbeamte gesammelt. Von allen Seiten zog mit klingendem Spiel das Militär heran, dessen Fahnen zu beiden

Seiten des noch verfallenen Nationaldenkmals Aufstellung nahmen. Unter lautloser Stille kommandierte Johann der Kaiser mit lauter Stimme: „Lambours, anschlagen zum Gebet“. Die Mägel rasselten, die Trompeter der Kavallerie fielen ein. Dann ertönte aus des Kaisers Munde das Kommando „Stillgestanden“ und nun insonderte auf der Nordseite des Nationaldenkmals der Kollekche Majorchor den Choral „Gebet den Herrn“. Während diese Klänge ertönten, trat Generalsuperintendent D. Haber aus der vor dem Denkmal stehenden Gruppe der Geistlichkeit hervor, entblößte sein Haupt und sprach mit laut schallender Stimme ein längeres Gebet.

Nach demselben erfolgte das Kommando des Kaisers: „Abtschlagen“. Dann zog der Monarch den Mantel unter dem Kommando „Still gestanden, Gewehr über.“ Mit einem Rudel gingen die Gewehre in die Höhe. „Alle Mann los“, kommandierte der Kaiser weiter, und hurtig eilten die Matrosen an die Reihen der Mägel. „Bahi sie fallen“, ertönte das weitere Kommando, und langsam senkte sich jetzt die Mägel von dem stolzen Reiterdenkmal des glorreichen Feldenkaisers.

Man merkte es dem Kaiser an, wie tief er von dem weißhellen Ernst des Augenblicks erfaßt war, und eine gleiche Ergriffenheit beherrschte die ganze Festversammlung. Als nun aber der Kaiser, Achtung, präsentiert das Gewehr“ kommandiert hatte, die Truppen mit lautem Hurra das Denkmal begrüßten, die Lambours die Mägel rührten, die Musik die Nationalhymne anschnitt, der Donner der Kanonen ertönte und alle Glieder Berlins in Lauten begannen, da brach auch der Jubel der Menge mit elementarem Gewalt los. Schnell hatten inzwischen die hurtig über die Stufen eilenden Matrosen die Mägel geborgen. Während der Donner der Geschütze weiter tönte, nahmen die Truppen „Gewehr über“ und der Majorchor intonierte den Choral: „Großer Gott, wir loben dich“, womit der eigentliche Akt der Weihe sein Ende fand. „Zum Paradezug antreten!“ rief es nun; die beiden jüngeren Prinzen Adalbert und August Wilhelm traten in die Fahnenkompanie ein, die mit der Standartenkompanie und den Truppen vom Lehrbataillon und der Marine am Denkmal vorbei zu den übrigen Truppen zurückmarchierte, um hier an die Spitze der Paradeaufstellung zu treten. Die beiden jugendlichen Prinzen versuchten thätig Schritt zu halten und lächelnd ruhte der Blick des nachreitenden Kaisers auf seinen jungen Söhnen, wenn der eine ober der andere einmal ein paar Sprünge machen mußte, um wieder in Reihe und Glied zu kommen. Als der Kaiser den Nationaldenkmal verlassen hatte, traten die Kaiserinnen mit den Fürstlichkeiten vom Kaiserstand herab und begaben sich zum Denkmal, um an dessen Stufen herrliche Kränze niederzulegen. Neben der Kaiserin Auguste Viktoria schritt Prinz Oskar mit dem Kranz der kaiserlichen Prinzen. Bald hatten sich die Stufen dicht gefüllt mit den bunten Spanden der Liebe und Verehrung aus Fürstentümern. Auch die drei russischen Regimenter brachten Kränze, zwei silberne und einen goldenen. Bewundernd ruhte der Blick der Kaiserin auf dem wirkungsvollen Kunstwerk, das sie mit der Kaiserin Friedrich eingehend von allen Seiten besichtigte. Der Prinz blieb während der ganzen Zeit an ihrer Seite und bekundete das lebhafteste Interesse für die Einzelheiten des Denkmals.

Darauf nahm der Kaiser die Parade über die Gardetruppen ab. Das militärische Schauspiel, das sich jetzt vor der Festversammlung abspielte, war ein wahrhaft grandioses. Wohl selten hat sich eine Parade in so glänzendem Rahmen abgerollt. Die vier ältesten kaiserlichen Prinzen traten nach dem Vorbemerkten aus der Fahnenkompanie aus und begaben sich zu ihrem kaiserlichen Vater, um neben ihm der Parade beizuwohnen. Der Vorbemerkte dauerte nicht weniger wie 1 1/2 Stunden. Als die letzten Truppen den Platz verlassen, grüßte der Kaiser militärisch seine Gemahlin und die Fürstlichkeiten, reichte vom Pferde jähob dem Meister Begas die Hand und ritt dann in das Schloß hinein. Vom Schloßplatz aus erfolgte dann das Einbringen der Fahnen und Standarten.

## Leidenschaft und Liebe.

12] Roman von C. Belmar.  
(Fortsetzung.)

Cornaro war vollkommen Herr der Situation; dergleichen war ihm schon zu oft im Leben passiert, als daß es ihn hätte aus der Fassung bringen können; etwas unerwartet war ihm wohl dieser Besuch gekommen, aber unwillkommen war ihm deshalb Melitta keineswegs. Es machte ihm Vergnügen, die Kleine zu sehen und er war durchaus nicht gewillt, sich dieses Vergnügen durch irgend welche Anstands-trüffel verkürzen zu lassen.

Er küßte ihr die Thränen von den Augen und sah sie lieblich ihre Hände; vertrauensvoll legte sie ihr Köpfchen an seine Brust, glücklich, ihm wieder ins Auge sehen zu können, den Ton seiner weichen, volltönenden Stimme zu vernehmen.

Armes Kind! Arme Melitta! Wenn sie eine Ahnung gehabt hätte, wie viel Kummer und Wein ihr diese glückliche halbe Stunde bereiten würde, sie würde den Mann, um dessen Willen sie diesen thörichten, unbedonnenen Schritt gewagt, gelassen haben wie ein giftiges Reptil, anstatt sich liebend in seine Arme zu werfen und ihm unter Wächeln und Thränen zu erzählen, wie ihr nach ihm gedangelt, wie sie sich nach ihm gesehnt.

Blühlich, mitten in ihrem jählichen Gepolter innehaltend, hob sie ihre Augen mit lächelndem Gesicht zu ihm empor; sie hatte die geordneten Ruffalten, den halbgelassenen Koffer erblickt.

„Was bedeutet dies?“ fragte sie mit zitternder Stimme.

„Ich habe Briefe bekommen, die mich kleinlich nach Paris rufen“, versetzte Cornaro, indem er ihre Hand an seine Lippen küßte.

„Nach Paris? Mein Gott! Das ist so weit — nein, nein, das kann nicht sein, das ist doch wohl nicht möglich! Du scherzest, nicht wahr, du scherzest?“

Sie war aufgesprungen und blickte ihn mit gefalteten Händen bittend an.

„Sei nicht kindisch, Melitta! Ich kann doch nicht immer hier bleiben. Ich muß mich wieder in der Deffentlichkeit zeigen; mein Künstlerleben leidet unter diesem Verschollensein, ich habe lange genug gefeiert.“

„Was soll mit mir geschehen?“ fragte sie leise.

„Du kehrt zu deinen Studien in die Residenz zurück; im Winter sehen wir uns wieder — es ist doch nicht so lange bis dahin, wenn ich komme, wirst du schon eine fertige Künstlerin sein.“

Er hatte diese Worte in einem scherzenden Tone gesprochen und wollte nun, ihre Hand ergreifend, sie wieder an seine Seite ziehen, aber Melitta riß sich heftig los.

„So leicht wird dir das Scheiden?“ fragte sie bitter.

„Aber um Himmelswillen, Melitta, einmal muß geschieden sein — ich kann doch nicht ewig hier bleiben und auch du mußt in die Hauptstadt zurück — ich verpönde dir recht oft zu schreiben.“

Sie schüttelte traurig den Kopf. „Versprich

mir nichts, bleibe hier, laß mich nicht allein! O, wenn du wüßtest, wie einlam ich mich immer gefühlt habe. Sei barmherzig, geh nicht fort — ihre Stimme brach in leidenschaftlichem Schluchzen.

Cornaro wurde ungeduldig. Er erhob sich und trat zu der Weinenden. „Thränen, nichts als Thränen“, sagte er unwillig, „so hast du dich nie gezeigt — du warst stets so heiter, so frohlich und heute scheint du keine andere Sprache zu kennen, als Schluchzen und Weinen.“

„Hast du keine Ursache dazu?“ fragte sie vorwurfsvoll.

„Närrchen, nimm nur nicht alles gleich so tragisch.“ Er machte einen Versuch, sie in seine Arme zu schließen, Melitta wich hastig zurück.

„Hast du mir sonst nichts zu sagen?“ rief sie, tief Atem holend.

„Ich habe dir doch schon gesagt, im Winter komme ich zurück, dann können wir uns täglich sehen und sprechen; wir geben einige Konzerte miteinander — meine kleine Melitta wird rasch eine Persönlichkeit werden.“

Ein bitteres Wächeln lag um Melittas Mund. Das Wort, welches sie mit atmloser Spannung erwartet hatte, war noch nicht über ihre Lippen gekommen.

In ihren süßen Liebesträumen hatte sie es sich stets so schön gedacht, daß, wenn die Zeit herankam, da sie beide ihrem Berufe folgend, zurück in die Welt müßten, er sie in seine Arme schließen würde: „Bleibe bei mir und werde mein Weib.“

Nun war sie da, diese Zeit, da er wieder in die Deffentlichkeit zurückkehrte.

Er ging, aber ohne sie, er dachte gar nicht daran, sie mit sich zu nehmen, er ließ zurück, sie war wieder allein und verlassen.

Tiefes Weh erfüllte ihr Herz; Scham und Stolz verboten ihr zu sprechen und doch wieder drängte sich ihr ungestüm die Frage auf die Lippen: „Weshalb willst du mich nicht zu deinem Weibe machen?“

Sie wandte sich langsam ab und trat an das Fenster.

Dort dräben lag der grüne stille Wald, der so oft Zeuge seiner Schwüre und Beteuerungen gewesen — wie rasch war das Glück entschunden, von dem sie geglaubt, es werde ihr treu bleiben, das ganze Leben hindurch — nach kurzer Seligkeit schon war es dahin — „für immer?“ so fragte sie sich schaudernd.

Die staubige Dorfstraße entlang rollte ein eleganter Wagen dahin; Melitta starrte noch immer in stummer Verweilung hinab, die Equipage kam näher — eine Dame neigte sich aus dem Gefährt, neugierig zu dem jungen Mädchen emporschend.

Cornaro war hinter Melitta getreten, unwillkürlich machte er eine Bewegung, um sich zurückzuziehen, als er die Dame im Wagen sah — es war zu spät, die Dame hatte beide erkannt; jählich lächelnd grüßte sie hinauf, im nächsten Moment war der Wagen verschwunden.

Melitta trat totensich vom Fenster.

„Die Baronin Königsberg“, sagte sie mit tonloser Stimme.

Cornaro machte eine Bewegung des Unwillens. „Das ist meine Schuld“, sagte er un-



# Die Sparkasse der Stadt Zwickau

berzinst Einlagen mit 3 1/2 %/o, befehlt Werthpapiere und leiht Gelder auf Hypothekensaus. Expedirt wird an jedem Wochentage Vor- und Nachmittags.

Für den Verkauf von  
**Baukalk**  
wird ein geeigneter Vertreter gesucht.  
Offerten an die Exped. d. Bl.

Einen zuverlässigen  
**Schneidemüller**  
sucht  
**Wilh. Ullmann,**  
Sägewerk Wilkau.

**Bettfedern-Reinigung in Aue,** Wolkestraße Nr. 2.  
empfehle zur fleißigen Benutzung Ed. Pech.

## Ausstellungs-Lotterie

der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897.

20710 Gewinne im Werte von Mk. 500000  
Ziehung im Oktober 1897.

Grösster Gewinn im Werte von Mk. 30.000.  
Hauptgewinne im Werte von M. 20.000 M. 15.000, M. 10.000,  
M. 5.000, M. 3.000, M. 2.000, M. 1000 etc.

Loose à 1 Mark sind zu haben in der  
Expedition der „Auerthal-Zeitung“ Aue, Marktstrasse.

Mk. 45.— kostet die beste hochdarmige

## Nähmaschine

Fußbetrieb, mit Kasten, allen Neuerungen ausgestattet, geräuschlos, Gang, aus bestem Material.— Fünf Jahre Garantie. 14 Tage Probezeit.

**Nürnbergischer Nähmaschinen-Fabrik**

**W. Worch,**

am Pflerz, Rothburgerstraße 9.

**Zeugnis.**

An die Nürnbergischer Nähmaschinenfabrik W. Worch, Nürnberg, Nürnberg am Pflerz.

Geehrtester Herr Worch! Mit der Nähmaschine, welche Sie mir geschickt haben, bin ich sehr zufrieden und kann Ihnen nicht genug meinen Dank ausdrücken. Ich werde es nicht unterlassen, Ihnen durch meine Recommendation neue Kundenschaft zuzuführen. Es grüßt sehr geehrt.

Witzburg, den 14. Dezember 1895.

**Georg Rehring,** Besigetwarter, Grombitzstr. Nr. 1.

## Mauer- und Puffsand

verkauft in Doppelladungen von 10000 kg. Gewicht, Inhalt un-  
gefähr 8 cbm. ab Bahnstation Obercrinitz je nach Qualität für  
12, 15 und 18 Mark.

**H. Niesel in Wärenwalde.**

Vertreter für Aue und Umgebung:  
**Emil Segemeister, Marktstraße.**



**Oscar Sperling, Leipzig**  
Fabrik für  
**Metal- & Kautschuk-Stempel**  
kleine Druckereien  
mit Kautschuk-Typen  
zur Selbstanfertigung von  
Büchsetten, Adressen, Klappen,  
Circularen, Fratellisten etc.  
Signir-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer etc.  
Gravir-Anstalt & Zinkographie  
Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt  
Holzschnitt, Blei- & Kupfer-Clichés  
für Annoncen, Preis-Courants etc.  
Grösste u. leistungsfähigste Fabrik dieser Branche  
Billige Preise u. ansehnliche Ausführung  
Wiederverkäufer werden stark gesucht.

31 Vertreter für Aue und Umgebung:  
**Emil Segemeister, Marktstraße.**

## Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebamen Entstellungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler entgegen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschließen, auf jeglichen Klagen oder Gewinn zu verzichten.

Wir liefern für nur 15 Mark

als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten

**ein Porträt in Lebensgröße ( Brustbild)**

in prachtvollem, elegant. Schwarz-Gold-Barockrahmen,

dessen wirklicher Wert mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Porträt seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bios die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzuliefern und erhält in 14 Tagen ein Porträt, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und entzückt sein wird.

Die Kiste zum Porträt wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Porträt unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zum obigen Preise gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorheriger Einwendung des Betrags entgegengenommen von der

**Portrait-Kunst-Anstalt „Rosmos“**

Wien, Mariahilferstraße 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- und Dankausgangsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann aus.

## Doppel-Ritter-Coffee

Nur das Gute bewährt sich!!

deshalb verwenden alle Hausfrauen



**Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee**

Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee wird nur aus reiner Obsterzeugung hergestellt.  
Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee vermischt mit Bohnen- oder Getreide-(Malz)-Coffee gibt ein vorzügliches Getränk mit voller Farbe und kräftigem Aroma.

Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee ist anerkannt eines der besten und gesündesten Coffeezusammensetzungen.

Scheuer's Doppel-Ritter-Coffee wird nachgemacht, daher nur echt, wenn das Packet mit dem

Doppel-Ritter St. Georg und dem Namen „Scheuer“ versehen ist.  
Zu haben in fast allen Colonialwaren-Handlungen.  
**Georg Jos. Scheuer, Fürth (Bayern).**

## Krochl, Halsanschwellung.

Ich spreche Ihnen den innigsten Dank aus, daß Sie mich von dem harten Kropf mit Halsanschwellung durch briefliche Behandlung befreit haben. Ihre unschätzbare Heilmethode ist eine Wohlthat für die Kropfleidenden und jedenfalls einer oft nicht ungefährlichen Operation vorzuziehen. Rattenhausen b. Krumbach, (Schwaben), den 12. October 1896, Franziska Müller, bei Roman Müller, Oelonom. Die Gültigkeit der Unterschrift bestätigt Rattenhausen, den 12. October 1896, Herr Bürgermeister. Adresse: Privatpoliklinik, Kirchstr. 406, Starus (Schweiz).

## Alles ist entzückt

über die Gediegenheit und Schönheit in Concert-Zug-Harmonika „Clara“ bräutig. Orgelart. Ton, 10 Tasten, 24teil. pa. Doppelbals mit f. Balghalter, Leder bals- u. Ridelstump-Ecken mahag. polirt. Verbed mit feinst. Metallauflagen und 12 groß. Trompeten, 2 Regist., 2 Chöre (Trommeln), 40 Stimmen. Schule gratis. Preis nur M. 5,75 incl. Versp. geg. Nachn.

Ich bitte mein Instrument nicht mit den so vielfach angepriesenen 5 H.-Harmonikas zu vergleichen, es ist ein Fortschritt von größter Solidität und einer Tonfülle, die die doppelte Preisbemessung zuläßt.

**Richard Rex Musikw. Duisburg.**

## Rocksch

schwarzer

## Johannisbeerlaft

lindert Husten, Athemnoth, Heiserkeit. Flasche 50 Pf. Allein-

verkauf für Aue u. Umgegend

**Oskar Storz,**

Wettinerstraße.

## Millionen

trinken

Seelig's candirten

Korn- u. Malz-Kaffee,

empfehlen

durch

Herrn

Doktor

Lahmann,

Weisser

Hirsch

bei Dresden.

zu haben

sich direkt

welche

bekannt gibt.

Emil Seelig, A. G., Heilbronn a. N.



**Maria-zeller**  
**Magen-Tropfen,**

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichlichem Niesen, Blähung, sauren Aufstößen, Rülh, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrennen, Magenkrämpf, Quartelstigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Uebelstehen des Magens mit Speien und Getränken, Wärmes, Leber- und Hämorrhoidalreizen als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche M. 1.40. Central-Berand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke am König von Ungarn, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schwengel“ (Kramier-Wägen).

Man bittet die Schenkmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Aue: Apoth. G. E. Runge.  
Pöhlitz: Wöhrenapoth.  
Schneeberg: Adlerapoth.

Vorschrift: Aloe 16, Zimmtrinde, Corianderamen, Fenchelamen, Küisamen, Wurzeln, Sandelholz, Calmuswurzel, Zitronenwurzel, Engianwurzel, Rhubarbar, von jedem 1 g. Weingeist 90% — 750 g. Alle diese Spezies werden grob zerleinert und 8 Tage hindurch in 750 Gramm 60%igen Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelangt) und sodann filtrirt.

## Schmiedegerfellen

sucht zum sofortigen Eintritt. Auch kann ein Lehrling unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei Herrn Weidauer, Schmiedemstr. in Pöhlitz i. E.

## „Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago“

**Peiffer & Diller's**

Kaffee-Essenz

in Dosen.

Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.

Vertreter: A. Berger

in Chemnitz,

Brückenstrasse 8.

Vorzüge: Bedeutende Kaffee-Erparnisse, Kraftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.

General-Vertreter: Carl Giesecke, Leipzig-Plagwitz.

## Ein Tischlergeselle

und ein

Lehrling

werden sofort gesucht von

**Arthur Klinger,**

Aue-Neustadt.

## Ein Sohn rechtlicher Eltern,

welcher Lust hat

**Klempner**

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen Unterkommen finden bei

**Andreas Reiser,**

Aue.

## Knochenmehl,

beste Qualität, empfiehlt sich

Max Albrecht,

Aue-Neustadt.

## Füchtige

**Blech-**

**Lackierer**

die das Absetzen gründlich verstehen, werden von einer größeren

Fahrradfabrik Sachsens zum sofortigen Eintritt gesucht. Stellung dauernd und lohnend. Off.

unter Angabe der bisherigen Thätigkeit unter V. 2272 an Haasen-

stein & Vogler A.-G. Chemnitz erb.

Postcollt H. Natrbutter s. für 8 M. H. Markt-Butter à Pfd. 55 Pf. u. Nachnahme.

**H. Jost,** Coadjuten, (Ditzschau).

## Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 2 Nummern und monatlich 4 Literaturblätter für junge Mädchen und die Kinderwelt. Vierteljährlich 1 Mark. Halbjährlich 1 Mark 50 Pf. Einjahresabonnement 3 Mark.

**Illustriertes Moden-Zeitung**

monatlich 2 achtseitige Nummern u. 1 Schulmutterbogen.

Viele interessante und unterhaltende Artikel über Alles, was das gesamte Gebiet der Frauenethik in der Familie u. im Erwerbsleben berührt.

Gediegene Feuilleton, grosser Sprachaal

Kostenlose Stellen-Vermittlung

durch Inserate für alle diesen Stellen des weiblichen Geschlechts.

**Einzige Frauen-Zeitung,** die eine

berühmte über den heutigen Stand der Frauenbewegung bringt, und viele Beziehungen, sowohl zu geschäftlicher und beruflicher Thätigkeit, als auch zu anderen Interessen.

Preis vierteljährlich nur M. 1.50

frei ins Haus M. 1.75.

Bestellungen bei sämtlichen Postämtern

Inserate pro Zeile 30 Pf.

Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag

Coepent-Verlag.

Haben Sie Husten, Heiserkeit, Verstopfung,

dann brauchen Sie so schnell wie möglich

**Joseph's Eucalyptus-Bonbons.**

Wirkung großartig. Beutel 30 Pf. bei

**Geier & Co., Martz.**

Überzeugen Sie sich, dass meine Fahrräder und Zubehörteile die besten sind und dabei die allerbilligsten sind. Wieder-vertreter gesucht. Katalog gratis August Reichenbrock, Elmbeck. Grösstes Spezial-Fahrrad-Versand-Geschäft Deutschlands.